Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

81 (6.4.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481823

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 81. Mittwoch den 6. April 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 4. April. Wichtige Personalveränderungen sind in den letzten Tagen erfolgt. Insbesondere ist der Uebertritt des Feldmarschalls Grafen Blumenthal, des ältesten und höchststehenden der aktiven Generäle, in den Ruhestand und die Uebernahme der nach Hannover verlegten 3. Armeeinspektion durch den Generaloberst Graf Waldersee zu erwähnen. Auch die Ernennung des Oberlandesgerichtsraths Dr. v. Buchka zum Direktor der Kolonialabtheilung macht viel von sich reden. In kolonialen Kreisen hatte man auf die Wahl eines der im kolonialen Leben stehenden Männer gerechnet und dabei besonders an den jetzigen Gouverneur von Ostafrika, General Liebert, gedacht. Herr v. Buchka gehört allerdings dem Zentralausschusse der Deutschen Kolonialgesellschaft an und scheint sich also schon seit längerer Zeit für koloniale Dinge besonders zu interessiren, ist im Reichstage, dem er als konservativer Abgeordneter bisher angehörte, in dieser Beziehung aber niemals hervorgetreten und hat auch, soweit bekannt, noch nie den Fuß in eine deutsche oder sonstige Kolonie gesetzt. Seine Ernennung hat deshalb große Ueberraschung hervorgerufen, die indessen natürlich nicht davon abhalten kann, die Leistungen des neuen Kolonialdirektors ohne Voreingenommenheit zu erwarten.

Frankreich. Der Kassationshof in Paris hat das Urtheil gegen Emile Zola aufgehoben, ohne die Sache vor ein anderes Schwurgericht zu verweisen. Diese Entscheidung wird damit begründet, daß das von Zola verleumdete Kriegsgericht, nicht aber der Kriegsminister die Klage gegen Zola hätte erheben müssen. In diesem Sinne hatten sich bereits vorher Pariser Blätter ausgesprochen. Ob nunmehr das verleumdete Kriegsgericht die Klage erheben wird, ist noch nicht bekannt. Da die Frist, bis wohin dies noch geschehen kann, am 13. April abläuft, so wäre Eile nöthig. Vielleicht findet man es aber für angemessener, die Sache nunmehr auf sich beruhen zu lassen, zumal da die Wahlen nahe vor der Thür stehen und außerdem anzunehmen ist, daß eine neue Verhandlung sehr leicht zu einem andern Ergebnisse führen und Dinge ans Licht bringen könnte, die für das Ansehen der Armee nicht gerade förderlich sein möchten. An Angriffen auf den Kassationshof wird es in der zolafeindlichen Presse freilich nicht fehlen; hat man ja damit bereits vor der Fällung des Urtheilspruches begonnen. Jedenfalls dürfte es die „Staatsraison" der französischen Regierung nicht wünschenswerth erscheinen lassen, Paris und das Land in neue Aufregungen zu stürzen, wie sie mit einer Wiederholung des Zolaprozesses unzweifelhaft verbunden sein würden. Nach Angaben der Aurore soll die Regierung selbst und namentlich der Kriegsminister Billot persönlich bei den Mitgliedern des Kassationshofes Schritte gethan haben, um die Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde durchzusetzen. Um so mehr wäre es in Anbetracht französischer Verhältnisse anzuerkennen, daß der Kassationshof sich nicht hat beeinflussen lassen, sondern seine Unabhängigkeit gewahrt hat.

Griechenland. Athen, 2. April. Die nordamerikanische Regierung erhöhte den angebotenen Kaufpreis für die drei Kriegsschiffe Hydra, Psara und Spetsai von 32 Millionen auf 40 Millionen Francs; doch lehnte die griechische Regierung den Verkauf auch zu diesem Preise ab. Griechenland hatte für die drei Schiffe nur 27 Millionen Francs bezahlt.

China. Wie die Times aus Peking melden, hat China der Forderung von England wegen pachtweiser Ueberlassung von Wei-Hai-Wei zugestimmt.

Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Peking bestätigt, daß die Verhandlungen, welche in der verflossenen Woche zwischen dem englischen Botschafter und dem Tsung-li-Yamen, betreffend die pachtweise Abtretung von Wei-Hai-Wai, stattfanden, zum Abschluß gekommen seien und China die Forderungen Englands bewilligt habe.

Die Times sagen in einer Besprechung, Wei-Hai-Wei sei geringer an Werth wie Kiautschou und Port Arthur. Der Hauptnutzen des Besitzes von Wei-Hai-Wei liege darin, daß er England in den Stand setze, auf die Zentralregierung in Peking einen Druck auszuüben.

Reuters Bureau meldet aus Tientsin: In der chinesischen Admiralität herrscht lebhafte Thätigkeit. Die Chinesen beklagen sich, keinen Hafen zu haben für fünf neue Schiffe, welche in diesem Sommer eintreffen, wenn nicht Wei-Hai-Wei geräumt würde.

Ein Mitglied höheren Ranges des Zensoramtes richtete einen Appell an den chinesischen Kaiser, worin das ganze Tsung-li-Yamen angeklagt wird, mit russischem Gelde bestochen zu sein. Li-Hung-Tschang hätte allein anderthalb Millionen Taels erhalten. Der Zensor verlangt eine Untersuchung und erbietet sich, sich enthaupten zu lassen, wenn Li-Hung-Tschang seine Unschuld beweisen könne. Andernfalls verlange er, daß Li-Hung-Tschang hingerichtet werde.

Wie die Times aus Konstantinopel melden, hat der russische Botschafter gelegentlich seiner Audienz beim Sultan am 1. d. M. demselben mitgetheilt, daß demnächst 20000 für Ostasien bestimmte Rekruten auf Fahrzeugen der Freiwilligenflotte die Dardanellen passiren werden.

Asien. In Ostasien hat der inzwischen veröffentlichte Wortlaut des russisch-chinesischen Abkommens die Größe des russischen Erfolges aller Welt klar gemacht. Die Russen haben nicht einmal die Oeffnung von Port Arthur für den Handelsverkehr zugestanden, und die russischen Blätter ergingen sich, offenbar nicht ohne Beeinflussung von amtlicher Seite, in schlecht verhehltem Hohn gegen England. Das letztere hat selbst die Empfindung einer schweren Niederlage, — von einer „schallenden Ohrfeige", die John Bull erhalten, war dieser Tage in den Londoner Blättern die Rede. Die britische Regierung scheint auch eine Flottendemonstration im Golfe von Petschili in Szene setzen zu wollen; das Hongkong-Geschwader ist zum größten Theile schon dahin abgegangen und soll noch durch Nachschübe aus der Heimath verstärkt werden. Aber Niemand glaubt, daß England mit diesen Schiffsbewegungen mehr beabsichtigt, als die Ausübung eines Druckes auf China, zur Erlangung weiterer „Kompensationen". Möglicherweise wird ihm aber auch hierbei der Weg von Rußland, das sich bereits als eine Art von Protektor Chinas zu geriren beginnt, verlegt werden.

Aegypten. Ras Hudi, 1. April. Das Kanonenboot Fasch hat den Nil bis Shabluka abgestreift. An beiden Ufern des Nils sah man eine Menge Derwischreiter.

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

In der That deutete der Oberkellner, an den sich die Botin gewendet hatte, gerade in diesem Augenblick auf Rudolf Sandory. Rasch, wie von lebhafter Erwartung angetrieben, ging dieser auf das Mädchen zu.

„Mein Name ist Sandory. Bin ich es, den Sie suchen?"

„Jawohl! Das Fräulein schickt mich mit diesem Brief — aber Sie sind es doch auch wirklich?"

„Wünschen Sie, daß ich mich durch ein Geburtsattest oder dergleichen ausweise?" lächelte er. „Und ist es unbescheiden, nach dem Namen des Fräuleins zu fragen?"

„Er wird wohl in dem Briefe stehen. Ich sollte ihn an Sie persönlich abgeben, aber ich sollte mich unter keinen Umständen auf eine Unterhaltung einlassen."

„Es wäre unverantwortlich, wenn ich Sie verführen wollte, einem so bestimmten Verbot zuwider zu handeln. Nehmen Sie dies für Ihre Mühe, und richten Sie derjenigen, die Sie geschickt hat, meine allerschönsten Empfehlungen aus."

Aber das Mädchen wies das Geldstück, das er ihm hatte in die Hand drücken wollen, mit beleidigter Miene zurück und entfernte sich rasch. Noch im Vestibül des Hotels erbrach Sandory das Billet. Er brauchte nicht viel Zeit, es zu lesen, denn der Brief war nur wenige Zeilen lang und lautete:

„Da ich nicht weiß, wo ich Sie sonst unter vier Augen sprechen kann, bitte ich Sie dringend, mich morgen Vormittag um zwölf Uhr an dem Orte unserer letzten Zusammenkunft zu erwarten. Die Wichtigkeit dessen, was ich Ihnen zu sagen habe, wird diesen Schritt in Ihren Augen entschuldigen, denn ich habe Sie über einen Irrthum aufzuklären, den ich nur auf Kosten meiner Seelenruhe und meiner Selbstachtung fortbestehen lassen könnte.

Margarethe Ruthardt."

Leise pfeifend faltete Sandory den Brief zusammen und stieg die Treppe zu seinem Zimmer empor. Er konnte wohl kaum im Ungewissen darüber sein, worin nach Margarethens Meinung sein Irrthum bestand; aber wenn die spöttische Gleichgültigkeit auf seinem Gesicht nicht auch in diesem Moment nur eine Maske war, hatte die wenig verheißungsvolle Andeutung seine bisherige Zuversicht in das Gelingen seiner Pläne kaum zu erschüttern vermocht.

Er besaß ja ein Mittel, sie zu zwingen, und dies Mittel hatte sich bei der ersten Anwendung zu augenfällig als ein höchst wirksames erwiesen, um ihn beim zweiten Male völlig im Stich lassen zu können.

Fast in dem nämlichen Augenblick, da das Geräusch der zufallenden Thür unzweifelhaft erkennen ließ, daß Rudolf Sandory sein Zimmer betreten hatte, tauchte aus dem Halbdunkel der kleinen Pförtnerloge ein Mann auf, den bisher noch niemand unter den Besuchern des „Königs von Spanien" gesehen hatte. Er schien sehr kränklich zu sein, denn er trug eine dunkelblaue Brille mit großen, runden, gewölbten Gläsern, und hatte einen dicken, wollenen Shawl derart um den Hals gewunden, daß noch beinahe die ganze untere Hälfte seines glattrasirten Gesichts darin verschwand.

Ohne mit jemand zu sprechen, trat der Mann auf die Straße hinaus und schlug die Richtung nach der Königstraße ein. Es traf sich zufällig, daß der stattliche Herr mit dem schwarzen Knebelbart fast unmittelbar nach ihm den „König von Spanien" verließ und sich ebenfalls nach jener Richtung wandte. In einer Entfernung von wenig Schritten ging er hinter dem andern her, doch beschleunigte er seinen Gang nicht, um ihn einzuholen, und keiner von den Vorübergehenden hätte auf die Vermuthung kommen können, daß irgend welcher Zusammenhang zwischen den beiden bestehe. Erst als sie rasch nacheinander in dem etwas versteckt liegenden Eingang einer unscheinbaren kleinen Weinstube verschwanden, würde einem sehr aufmerksamen Beobachter vielleicht solcher Verdacht aufgestiegen sein, und einen aufmerksamen Beobachter hätte dann auch wohl noch manches andere, das er jetzt wahrnehmen konnte, einigermaßen befremdet.

Noch auf der Treppe nämlich befreite sich der Glattrasirte sowohl von der häßlichen blauen Brille, wie von dem dicken Shawl, unter dem er allerdings schon dem Erstickungstode nahe gewesen sein mußte. Mit einem erleichterten Aufathmen trocknete er sich den Schweiß von der Stirn und blieb dann wartend stehen, bis auch der andere, der Herr mit dem Knebelbart, über dessen Nationalität Sandory und Eschenbach sich nicht hatten einigen können, die Stufen herabkam. In einer sehr konsonantenreichen Sprache, die weder deutsch noch französisch, gewiß aber am allerwenigsten italienisch war, flüsterten sie einiges miteinander. Der Große schüttelte wie in lebhaftem Mißvergnügen den Kopf, und in leisem, eifrigem Gespräch durchschritten sie das eigentliche Gastzimmer, um in ein dahinter liegendes, kleineres Stübchen zu gelangen, das nur einen einzigen runden Tisch mit einem Dutzend steifleheniger Stühle aufzuweisen hatte.

Der Kellner brachte ihnen eine Flasche Wein und schloß die Thür. Aber sie hatten noch nicht einmal ihre Gläser gefüllt, als sich diese Thür schon wieder öffnete, um die hagere Gestalt des Herrn Franz Eschenbach auf der Schwelle erscheinen zu lassen. Es war höchst sonderbar, wie vollständig mit einem Mal alle Schüchternheit und Unsicherheit aus der Haltung und dem Benehmen

Landesbibliothek Oldenburg

Das Feuer der Kanonen und Maximschen Geschütze richtete bedeutende Verheerungen unter ihnen an. Bei Shabluka war der Nil schwer schiffbar.

Korrespondenzen.

ʒ **Jever,** 5. April. Wie verkündigt wurde, soll der Ertrag der diesjährigen Osterkollekte laut Bestimmung des Ober-Kirchenraths wieder für die Oldenburger Diakonissenanstalt Elisabeth-Stift verwandt werden. Der Oberkirchenrath schreibt: „Die Anstalt hat sich je länger desto mehr in günstiger Weise fortentwickelt. Die Zahl der Schwestern ist auf 39 gestiegen, die in 9 Gemeinden innerhalb unseres Landes in der Arbeit stehen, theils in Krankenhäusern, theils, und zwar in überwiegender Zahl, in der sogenannten Gemeindepflege. Im Mai vorigen Jahres hat ferner das neue Stiftsgebäude eingeweiht werden können, und im Herbst hat die Anstalt einen eigenen Geistlichen erhalten, was durch das Wachsen der Arbeit zur unausweichlichen Nothwendigkeit geworden war. Durch das alles sind aber selbstverständlich auch die Ausgaben gewachsen, die zu bestreiten sind, und wenn auch die Landessynode in Anerkennung des Segens, der von der Anstalt ausgeht, zum Gehalte des Geistlichen 1000 Mk. bewilligt hat, so bleibt sie doch nach wie vor auf die thatkräftige Unterstützung angewiesen, die ihr von Seiten der freien Liebesthätigkeit zu theil werden muß. Der Oberkirchenrath hofft daher, der Ertrag der diesjährigen Osterkollekte werde beweisen, daß das Interesse für die Anstalt in den Gemeinden unseres Landes nicht abgenommen habe, sondern daß es vielmehr, wie die Anstalt selbst, in stetem Wachsen begriffen sei."

⁜ **Bant,** 5. April. Am gestrigen Nachmittag wurde die Bestattung des verstorbenen Hauptlehrers von Bant A. Herrn Folkens, vorgenommen. Der Gedächtnißakt fand in der Oberklasse statt, wo auch der Sarg aufgebahrt war. Anwesend waren die Familienangehörigen, etwa 60 Kollegen, Mitglieder der Schulvertretung und 200 Schulkinder. Herr Pfarrer Ibbeken schilderte das Wirken des Verstorbenen in schönen Worten auf Grund des Schriftwortes: Sei getreu bis in den Tod. Dann trugen zehn Kollegen den Sarg auf den vierspännigen Leichenwagen und nachher auch zur Gruft, wo nach einem Gebet des Geistlichen die Feier beendet war. — Wie schon gemeldet, findet vom 5. bis 7. Juni die Geflügelausstellung des Ortsverbandes der Vereine Rüstringen-Wilhelmshaven im Siebernsschen Garten zu Neubremen statt. Mit der Ausstellung ist ein Volksfest verbunden, zu welchem zugelassen werden sollen ein Dampf- und ein Pferdekarussell; Schaubuden genießen ermäßigte Preise. Zu der Verloosung sollen 4000 Loose zu je 30 Pfg. verkauft werden. Die Prämiirung erfolgt nach dem neuen zusammengesetzten Klassensystem; zu Preisrichtern werden nur auswärtige Fachautoritäten ernannt.

* **Oldenburg,** 4. April. Der Oldenburgische Schutzverein für Handel und Gewerbe zu Oldenburg hat bekanntlich den Zweck, mit allen gesetzlichen Mitteln die schädlichen Auswüchse des Erwerbslebens zu bekämpfen und in jeder Weise alle diejenigen Ziele zu erstreben und zu fördern, welche geeignet sind, den kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand zu erhalten und zu kräftigen. Um diese Zwecke und Ziele erfolgreich anstreben zu können, ersuchen die mit der Leitung des Vereins beauftragten Geschäftsleute die Mitglieder um ihre Mitarbeit. Nur wenn alle Interessenten durch Mitarbeitung die Geschäftsleitung unterstützen, Mißstände aufzudecken suchen und ihr Mittheilung davon machen, kann zu den angeregten Fragen Stellung genommen und entweder durch die Presse aufklärend gewirkt oder der Rechtsweg beschritten werden, sofern die Gesetze dazu eine Handhabe bieten. Die letzte Generalversammlung hat aus genügend vorhandenen Kassenbeständen Mittel bereitgestellt für Zuziehung eines Rechtsanwalts in geeigneten Fällen. Die Geschäftsleiter geben sich der Hoffnung hin, durch gemeinsame Arbeit mit den Mitgliedern in der Bekämpfung von Mißständen im Handel und Gewerbe die Zwecke des Schutzvereins fördern zu können. Nur in dem Maße, wie diese Bitte Beachtung bei den Mitgliedern finde, sei eine erfolgreiche Geschäftsleitung möglich.

* **Varel,** 4. April. Am gestrigen Sonntag wurde zu Oldenburg im Neuen Hause in der gemeinschaftlichen Sitzung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei und des Bundes der Landwirthe Herr Adolf Harbers, Direktor der Oldenburgischen Feuerversicherungsgesellschaft, einstimmig als Reichstagskandidat des 2. Oldenburgischen Wahlkreises aufgestellt. Damit erscheint nach Lage der Verhältnisse die Wahl dieses Herrn in den Deutschen Reichstag so gut wie sicher. Herr Harbers, bis vor einigen Jahren Rechtsanwalt in Oldenburg, ist, wie uns von nationalliberaler Seite geschrieben wird, ein Sohn des Herrn Geh. Justizraths Harbers in Oldenburg, früher Richter in Westerstede und Jever. Als Chef eines der größten wirthschaftlichen Institute unseres Landes ist er bei den weit verzweigten Beziehungen der Gesellschaft in der Lage gewesen, in die volkswirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands einen tiefen Einblick zu thun und sich ein festes Urtheil zu bilden. Herr Harbers hat sich 1893 in hohem Maße um die Wahl des Geheimraths Enneccerus verdient gemacht, steht fest auf nationalem und liberalem Standpunkte und bringt den Fragen der Landwirthschaft, des Handels und des Gewerbes das weitgehendste Interesse entgegen. In nächster Zeit wird Herr Direktor A. Harbers beginnen, sich den Wählern vorzustellen und vor ihnen sein Programm zu entwickeln. (Z.-Z.)

* **Nordenhamm,** 4. April. Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Landmanns W. Kuck zu Eckwarden erloschen ist, ist unser Amtsbezirk wieder seuchenfrei. Zu wünschen wäre, daß damit diese Plage unserer Landwirthschaft endgültig die Gegend verlassen hätte. (B. Z.)

Vermischtes.

* **Berlin,** 2. April. Wie hiesige Blätter berichten, war Berlin heute Vormittag während mehrerer Stunden ohne elektrisches Licht und ohne elektrische Kraft, ein Mißgeschick, von dessen Bedeutung man sich außerhalb Berlins kaum eine richtige Vorstellung machen kann. Die Ursache war der Bruch des Hauptkabels der Berliner Elektrizitätswerke infolge Durchbrennens. Weit schlimmer als das Versagen aller elektrischen Lampen war es, daß Tausende von Maschinen still stehen mußten. In dieser Lage befanden sich u. a. auch eine Anzahl von Zeitungsdruckereien. Der Betrieb der Straßenbahn war stundenlang gestört. Es konnten sogar in einigen Banbureaus die mit elektrischen Verschlüssen ausgestatteten Schatzkammern nicht geöffnet werden, so bei der Darmstädter Bank, deren Direktion später Accumulatoren herbeischaffen lassen mußte, um unter deren Beihülfe den Zugang zu ihren Millionen zu ermöglichen.

* **Zürich,** 2. April. In dem Fernsprechhauptamt brach heute früh durch Kurzschluß Feuer aus. Der Kurzschluß ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein durch Schneebelastung gerissener Straßenbahndraht auf einen Fernsprechdraht fiel. Nach einstündiger Arbeit wurde das Feuer gelöscht. Das vierte Stockwerk und der Dachstuhl sind ausgebrannt. Sämmtliche Apparate sind zerstört. Das Gebäude gehört dem Bund. Die Einrichtungen hatten eine halbe Million Franken gekostet.

* **Humor des Auslandes.** (Aus der Jugend.) Student: „Können Sie mir sagen, wie ich mir eine Bibliothek anlegen kann?" — Professor: „Hören Sie, wie ich es gemacht habe: Als ich jung war, kaufte ich Bücher und verlieh sie. Jetzt leihe ich mir welche und behalte sie." — Er steckte einen Ring an ihren Finger und küßte dann zärtlich ihre Hand. Entrüstet wich sie zurück. Jack, sagte sie, das geht nicht, alles am rechten Platz. — Ballgespräch: „Fräulein, sind Sie schon einmal im europäischen Konzert gewesen?"

Neueste Nachrichten

Berlin, 4. April. In betreff des spanisch-amerikanischen Konflikts scheinen die neuesten Depeschen aus Washington auf eine friedlichere Wendung vorzubereiten. Das Unwohlsein Mc Kinleys deutet jedenfalls an, daß dieser, die enorme Verantwortlichkeit scheuend, dem Kongreß gegenüber zunächst Zeit gewinnen möchte. Man bezweifelt jedoch, daß die Vereinigten Staaten ohne ein weiteres Nachgeben Spaniens noch im Stande seien, einzulenken. Ueber die Vermittelung des Papstes liegen widerspruchsvolle Meldungen vor. Am wahrscheinlichsten ist die Lesart, daß die Aktion des Papstes auf den Wunsch des Kaisers Franz Josef, des nahen Verwandten der Königin-Regentin Christine, zurückzuführen sei. Spanien hat die Vermittelung natürlich sofort angenommen; auch die Vereinigten Staaten dürften sie nicht von der Hand weisen, schon deshalb nicht, weil die diplomatische Verzögerung der Frage, ob Krieg oder Frieden, Aussicht bietet, daß Spanien sich noch zu einigen weiteren Konzessionen herbeilassen werde. In Washington scheut man vielleicht doch in letzter Stunde vor den Unsicherheiten, die im muthmaßlichen Ausgang liegen, zurück. Auch ist es wohl Thatsache, daß die Vereinigten Staaten nicht weniger als gut vorbereitet auf einen Krieg sind, zumal ihre Bemühungen, Kriegsschiffe anzukaufen, einen zweifelhaften Erfolg hatten.

Brüssel, 4. April. Hiesigen Blättern wird bestätigt, daß das Schiff Belgica mit der belgischen Südpolexpedition an Bord untergegangen ist, wie jüngst mitgetheilt wurde. Der Dampfer zerschellte, die Mannschaft wurde gerettet. Die Expedition ist endgültig vereitelt.

Madrid, 4. April. Hier ist jetzt jede Hoffnung auf Erhaltung des Friedens geschwunden. Im Kriegsministerium wird fieberhaft für die Küstenvertheidigung gearbeitet. Zwei weitere Infanteriebataillone und zwei Batterien gehen sofort nach den Kanarischen Inseln. Die in enger Fühlung zu der Regierung stehende Correspondencia meldet in einem offenbar inspirirten Artikel, daß die spanische Regierung in ihrer Antwortnote nichts auf einen Vorschlag zur Unabhängigkeitserklärung Cubas zu entgegnen hatte, weil ein solcher Vorschlag von der amerikanischen Regierung überhaupt nicht gemacht worden ist.

Washington, 4. April. Dem Reuterschen Bureau wird amtlich dementirt, daß der Papst formell seine Vermittelung zwischen Spanien und Amerika angeboten hätte oder daß die beiden Staaten die Vermittelung des Papstes angenommen hätten. — Einer Meldung der World aus Havanna zufolge legten die Spanier Mittwoch Nacht vierzig schwimmende unterseeische Minen im engsten Theil des Hafenkanals nieder. — Laut Meldung des Newyork Herald aus Washington trifft der Generalkonsul Lee in Havanna den ihm ertheilten Weisungen gemäß Vorkehrungen, um die Geschäfte des amerikanischen Konsulats dem britischen Konsul zu übertragen.

Washington, 4. März. Mc Kinley theilte den Mitgliedern des Kongresses mit, das Gerücht von einer Vermittelung des Papstes sei unbegründet, er wisse nichts davon. Mc Kinley fügte hinzu, er erwarte stündlich eine Depesche der spanischen Regierung mit der Benachrichtigung, daß den Aufständischen auf Cuba ein formeller Vorschlag betreffs eines Waffenstillstandes gemacht worden sei.

Newyork, 4. April. Infolge Dammbruchs am Ohiofluß wurde Shawneetown (Illinois) unter Wasser gesetzt und theilweise zerstört. Die Einwohner flüchteten sich auf die Dächer. Diejenigen, welche die Fluth in den Straßen überraschte, wurden vom Wasser fortgerissen. Es sollen mehr als 500 Menschen ertrunken sein.

Eine mustergültige Himmelskunde.

„Das Weltgebäude." Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 28[illegible] Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mk. oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mk. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. — Der schwierigen Aufgabe, ein einheitliches Gemälde des Weltgebäudes, der himmlischen Weltordnung und ihres innersten Wesens zu schaffen, konnte sicherlich niemand besser als der vormalige allbekannte Direktor der Berliner „Urania" gerecht werden. Dr. M. Wilh. Meyer ist eine in der deutschen populärwissenschaftlichen Literatur längst obenan stehende Erscheinung. Sein die gesammten Gebiete der modernen Naturforschung mit philosophischer Gedankentiefe überschauendes Wissen ist in den festen Schranken strenger Deduktion gehalten, während doch die Darstellungsweise durch die anerkannte Formvollendung des Autors und seine seltene Gabe tief poetischer Naturanschauung es dem Leser so leicht und reizvoll macht, diesen Deduktionen zu folgen. Die Erhabenheit und überwältigende Größe des unendlichen Gegenstandes, vor welchen früher oft der Laie als vor etwas dem Fassungsvermögen des gewöhnlichen Sterblichen Unerreichbarem zurückschreckte, werden zu fesselnden und begeisternden Momenten für die Lektüre. Bekanntlich war Dr. Meyer der erste, der es wagte, selbst dem flüchtigen Tageszeitungsleser astronomische Gegenstände in Feuilletons vorzuführen. Aber auch er hätte die große Aufgabe nicht völlig befriedigend lösen können, wenn ihm nicht der Verleger, das Bibliographische Institut, mit der Vollkommenheit der technischen Ausführung des Anschauungsmaterials zur Seite gestanden hätte. Nirgends im ganzen Gebiete der Naturschilderung sind bildliche Darstellungen so unumgänglich, als in dem der Sternkunde, weil es dem Nichtastronomen ganz unmöglich ist, die bei weitem meisten der behandelnden Objekte aus eignem Augenschein kennen zu lernen. Selbst die wenigsten Fachleute sind ja im Stande, die interessantesten Himmelswunder direkt zu sehen, da nur sehr wenige so glücklich sind, über den nöthigen „Himmelsschlüssel" zu verfügen. Es ist nun ganz verwunderlich zu sehen, wie geradezu primitiv die meisten der bisher erschienenen Werke in dieser Hinsicht ausgestattet sind. Hier hat die Verlagshandlung thatkräftig Wandel geschaffen und sie hat den illustrativen Theil des Meyerschen Werkes, der nicht weniger als 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farben-

---

des angeblichen Privatgelehrten verschwunden war. Mit weltmännischer Höflichkeit begrüßte er zunächst den Dunkelbärtigen, der sich bei seinem Eintritt artig erhoben hatte, mit einem Händedruck, und erwiderte dann die Verbeugung des andern auf die gleiche Weise.

„Nun?" wandte er sich mit einem Ausdruck gespannter Erwartung in französischer Sprache an diesen letzteren. „Sie haben ihn also jetzt gesehen?"

„Ja! Ich konnte ihn gut beobachten, denn er war nur um ein Geringes von mir entfernt und kehrte mir sein Gesicht zu, während er einen Brief las. Aber — ich bitte um Verzeihung, mein Herr, wenn es Sie kränken sollte! — ich fürchte, wir haben unsere Reise umsonst gemacht."

„Sie können also den angeblichen Baron Hainau in diesem Sandory nicht wieder erkennen?"

„Ich möchte noch nicht mit Bestimmtheit sagen, daß er es nicht ist, gewiß aber noch viel weniger, daß er es ist. Es ist wohl ungefähr seine Gestalt, wenn ich auch meine, daß der Baron etwas weniger stark und breitschulterig gewesen sei. Auch in dem Gesicht wollte mich manches an den Mörder des Fürsten erinnern. Aber dann schien mir dieser Mann doch wieder völlig fremd. Der Baron hatte sicherlich eine niedrigere Stirn; er trug einen ganz andern Bart, und sein Haar war blond. Alles in allem bin ich geneigt zu glauben, daß es nicht derjenige ist, den wir suchen."

Der angebliche Eschenbach trank langsam, in kleinen Zügen, ein halbes Glas Wein. Er sah wohl nachdenklich, aber keineswegs gekränkt aus, wie jener andere es gefürchtet zu haben schien.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

druck aufweist, zu einer Vollendung erhoben, die nur mit dem Aufgebot aller Hilfsmittel der hochentwickelten graphischen Kunst erreicht werden konnte. Die bekannten Maler der „Urania", H. Harder und W. Kranz, haben unter der Anleitung des Autors höchst wirkungsvolle Gemälde von landschaftlich interessanten Wirkungen astronomischer Ereignisse, wie Sonnen- und Mondfinsternissen, Kometenerscheinungen 2c., Ideal-Ansichten von andern Weltkörpern entworfen. Alles in allem haben wir unzweifelhaft ein epochemachendes Werk vor uns.

Marktberichte.

Berlin, 2. April. Viehmarkt. Zutrift: 4375 Rinder, 1848 Kälber, 10 072 Hammel, 8972 Schweine. Rinder: 1. Qual. 57—61, 2. Qual. 53—56, 3. Qual. 50—52, 4. Qual. 45—48 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 65—68, 2. Qual. 57—62, 3. Qual. 50—55, 4. Qual. 40—45 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 53—55, 2. Qual. 47—51, 3. Qual. 42—45, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 54—56, 2. Qual. 52—53, 3. Qual. 49—51, Sauen 48—51 Mk. pro 100 Pfd.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Abendmahl.

Charfreitag.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Gramberg.
Beichte und Abendmahl.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der Dienstknecht Martin Eduard Weinstock aus Groß-Ostiem ist seit acht Tagen verschwunden.

Weinstock ist 22 Jahre alt, trug blauen Anzug, schwarzen Hut und Schuhe mit Gummizeug.

Etwaige Anzeigen über den Verbleib des p. Weinstock wolle man dem unterzeichneten Amt oder dem Gemeindevorsteher Plagge in Barkel machen.

Amt Jever, 1898 April 4.

J. V. d. A.: Becker.

Zum Schutze der öffentlichen Anlagen bei den Stadtgräben, der lutherischen Kirche und allen anderen öffentlichen Anlagen, welche unter der Aufsicht des Stadtmagistrats stehen oder stehen werden, wird folgendes verordnet:

Verboten in den Anlagen ist das Reiten, Fahren Viehtreiben, Karren- u Handwagenschieben, mit Ausnahme von Kinderwagen, das Umherlaufenlassen von Hühnern, das Betreten der Beete und Rasenplätze, das Ausreißen und Abreißen von Blumen und Gesträuchen, jede Beschädigung an denselben oder an den Bäumen, jede Verunreinigung, insbesondere durch Auswerfen von Kehricht, sowie das Auslegen von Wäsche und dergleichen.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft und dabei die weitere Bestrafung nach den bestehenden Gesetzen vorbehalten.

Jever, 30. März 1898.

Stadtmagistrat.
Dr Büsing.

Aufforderung
zur
Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Stadtgemeinde Jever, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesammteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mk. aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpachten, Canon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. dem Unterzeichneten **unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars** ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten 2c. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnet, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann Jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 Mk. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3—60 Mk. angehalten werden.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterblieben sein, so hat der übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular von der Registratur des Rathhauses zu erbitten.

Jever, den 4. April 1898.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses
der Stadtgemeinde Jever.
Dr. Büsing.

Aufforderung
zur
Anmeldung von Schulden u. s. w.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem **Vorsitzenden** des Schätzungsausschusses (Stadtmagistrat zu Jever) bis zum 7. Mai unter Angabe **des Namens und Wohnortes des Gläubigers und des Zinsfußes** von dem Schuldner **angegeben** und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Actien oder Geschäftsantheilen von **inländischen** Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Theilnehmern **auf deren Antrag** bis zu 3% des eingezahlten Betrages der Actien bezw. Geschäftsantheile abzusetzen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Actien 2c. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämmtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Stadtgemeinde Jever auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen **nicht rechtzeitig angemeldeter** bezw. **nicht nachgewiesener Schulden** nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Theils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Jever, den 4. April 1898.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses
der Stadtgemeinde Jever.
Dr. Büsing.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden **alle Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter** zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelnsteuernden, **alle Familienhäupter** aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

Jever, den 4. April 1898.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses
der Stadtgemeinde Jever.
Dr. Büsing.

Gemeindesachen.

Der Fahrweg vom Oldorferbaum bis zur Tadshauser Austrifft ist während des Sand-Einfahrens für Fuhrwerk gesperrt.

Wilshausen, 4. April 1898.

H. Groninger, Gem.-Vorst.

Sonnabend den 9. d. M. abends 6—8 Uhr bei Peters, Oldorf, und Montag den 11. d. M. nachmittags 4—6 Uhr bei Berger im Oldorferbaum Hebung der erkannten Umlagen zur Gemeinde- und Kirchenkasse, der Hundesteuer, sowie der Beiträge zur land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Oldorf, 1898 April 2.

H. Janssen.

Schulsache.

Schulacht Bohnenburg.

Das Reinhalten und Schummeln der Schulräume in Bohnenburg wünsche ich in Submission an geeignete Annehmer pro Mai 1898/99 zu vergeben und bitte um Eingabe von Offerten bis zum 16. April d. J. Bedingungen hierüber sind bei mir einzusehen.

Inhausersiel, im April 1898.

J. H. Hillers, Jurat.

Kirchensache.

600 Mark Küsterfundus habe um Mai eventuell später auf sichere Hypothek zu belegen.

Bei prompter Zinszahlung ist eine Kündigung nicht zu befürchten.

Tettens. Th. Bühring, Kirchenrchf.

Privat-Bekanntmachungen.

Frische Margarine Pfd. 40—60 Pfg. B. W. Frerichs.

100 St. Kümmel- u. weißen Käse, Kraut-, Tilsiter und Rahmkäse empfiehlt billigst B. W. Frerichs.

Primula cashmeriana,
reizende, jetzt blühende
Garten-Primel,
empfiehlt
Jever. Wilh. Hinrichs, Gärtner.

Die arme Kleine.
Eine Familiengeschichte
von
Marie von Ebner-Eschenbach.

Die **„Gartenlaube"** eröffnet mit diesem neuesten Werke der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark 75 Pfg.

Probe-Nummern der Gartenlaube mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung

Ernst Keils Nachfolger in Leipzig.

Zu verkaufen.
4 Wochen alte Ferkel.
Wiedel. Herm. Janßen.

Zu verkaufen.
Eine nahe am Kalben stehende Kuh.
Middoge. J. C. Janßen Wwe.

Zu verkaufen.
Eine im September kalbende junge Kuh und ein Kuhenter.
Moorwarfen. P. Wilhelms.

Zu verkaufen oder zu vertauschen einige schöne Kuhkälber.
Blauestraße. Isaac Feilmann.

Habe ein zweijähriges Beest, einen zweijährigen Ochsen, sowie einen einjährigen Stier zu verkaufen.
Sillenstede. F. Eilks.

Zu verkaufen.
Fünf Wochen alte Ferkel.
Luggerei b. Sillenstede. H. Behrens.

Zu verkaufen.
Ein schönes Kuhkalb, 3 Monat alt, guter Abstammung.
Küstersmatt b. Minsen. Bernhard Janßen.

Mehrere Ferkel, 4 Wochen alt.
Wiedel. D. Blanke.

Zu verkaufen.
Ein tafelförmiges Klavier, 1 Hobelbankplatte, allerlei Zimmergeräthschaften, 1 Trittleiter, 1 Marmorkieke, 2 eiserne Töpfe, darunter 1 Waschtopf, 1 Schweineblock und ein Hauwehl.
Schlosserstraße. Frau Wwe. Toben.

Habe circa 6- bis 8000 Stück gute starke Strohdocken billig abzugeben.
Tettens. Th. Bühring.

Habe ein gutes Kuhkalb zu verkaufen.
Rüstersiel. Th. Tholen.

Ich wünsche meine beiden Fuchsstuten, welche von Dauns Fuchshengst Olaf belegt sind, zu verkaufen.
Jever. Dr. Minssen.

Anzuleihen gesucht. 18 000, 15 000, 7000, 6000, 5000, 2500, 700 und 600 Mark gegen durchaus sichere **erststellige** Hypotheken.
Um Offerten bittet
Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Die ausgesprochene Beleidigung über die Eheleute Weyerts zu Wüppelseraltendeich nehme ich hiermit zurück.
Wüppels. Stadtlander.

Kann noch Vieh in gute Weide annehmen.
Fedderwarden. G. Kaper.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuheiten der Saison,

als **garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte**, sowie **sämmtliche Putzartikel**, als Blumen, Bänder usw.,
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Jever, Burgstraße. **Frau A. Michels.**

Brautkränze und Brautschleier
empfiehlt d. O.

Empfehlen täglich
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.
Isaac & David Feilmann.

Leber-, Rothwurst und Sülze
empfehlen d. O.

Hochfeiner echter Emmenth. Käse, leicht beschädigt, Pfd. 60 Pfg. **P. Koeniger.**

Frankf. Würstchen, sowie feinste westfäl. Schinken empf. **P. Koeniger.**

Kaufe noch Kiebitzeier zu hohen Preisen.
P. Koeniger.

Osterkuchen

empfiehlt **Lehmann**, Prinzenallee.

Empfehlen zu den bevorstehenden **Osterfeiertagen** von Mittwoch an
fettes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.
Jever. **L. & A. Hoffmann.**

Futterreis pr. Pfund 10 Pfg.
empfiehlt
Jever. **J. H. Bruns.**

Empfehle mein Lager in
allen Sorten Pflügen,
als Tiefkulturpflüge, Zweischarpflüge, Fußpflüge, Aufbruchspflüge u. s. w.,
allen Sorten Eggen,
leichte und schwere Ackereggen, Wieseneggen, mehrfeldrige Eggen, Meißel- und Löffeleggen, Exstirpator mit Hinter-Rollvorrichtung, ferner
Drillmaschinen, Düngerstreumaschinen,
sowie
Düngerforken, Düngerschaufeln, Spaten und Mullschaufeln, Heckenscheeren u. s. w.
Schaar. **E. F. Rädicker.**

Feinstes Dampfmehl, 20 Pfd. 3 Mk., **Rosinen**, Pfd. 20, 30, 40 Pfg., frische Hefe 2c. **Eilers.**

Butter. Feine und hochfeine Tafelbutter, sowie eine Partie **frische Eier.** **Eilers.**

Apfelsinen, große süße Frucht, soeben eingetroffen. **Eilers**, Burgstr.

Eingemachte Kronsbeeren empf. **Eilers.**

Futterreis pro Pfd. 10 Pfg. **Eilers.**

Schinkenwurst wieder vorräthig. F. J. H. Warntjen.

Blutapfelsinen empfiehlt **F. J. H. Warntjen.**

Rosinen pro Pfd. 20 Pfg. F. J. H. Warntjen.

Schinken

von 5 bis 8 Pfd., geräuchert oder ungeräuchert,
Pfund 60 Pfg.,
bei **J. H. Cassens**, Neuestraße.

Zu verkaufen.
Ein gut erhaltenes **Dreirad.**
Fedderwarden. J. Heeren.

Zu verkaufen.
3 beste Kuhkälber.
Jever. **Eden** in der Stadtwaage.

Zu verkaufen.
Ein schönes Kuhkalb.
Gastwirth Jakobs, Schlachte.

Zu verkaufen.
Ein bestes Kuhkalb und ein schweres Bullkalb.
Fr. Husemann.

Am zweiten Ostertage
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Sande. **F. H. Buß.**

Am 2. Ostertage
grosse Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
Schortens. Ernst Maes.

Tebjes Hôtel, Hohenkirchen.
Am 2. Ostertage
grosser Ball,
präzise 5 Uhr anfangend.

Zu miethen gesucht.
Auf sofort oder 1. Mai eine geräumige Wohnung, am liebsten mit kleinem Garten.
Offerten unter **„Wohnung"** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, sucht gegen den 1. Mai d. J. Stellung in einer größeren Landwirthschaft. Familienanschluß und etwas Salair wird gewünscht Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 57.

Abtheilung Putz.
Suche auf sofort
eine 2. Arbeiterin,
ein Lehrmädchen.
Neuestraße 255. Herm. Meyer.

Gesucht.
Auf gleich und zu Mai noch einige tüchtige Dienstmädchen. Näheres bei
Neuestraße. Frau Alverichs.

Gesucht.
Auf sofort 3 bis 4 Malergehülfen.
Wilhelmshaven, Kielerstr. 63. E. Erhards.

Gesucht.
Auf sofort zwei junge Mädchen, die das Kochen erlernen wollen.
Hotel Hof von Oldenburg.

Gesucht.
Auf Mai für einen landwirthschaftlichen Betrieb eine Haushälterin.
Nähere Auskunft ertheilt
Jever, Bahnhofshotel. H. P. Harms.

Süllwarderburg. Gesucht für meinen landwirthschaftlichen Haushalt ein etwas erfahrenes, freundliches junges Mädchen gegen Salair.
Georg Wettermann.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein konfirmirtes Mädchen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. unter Nr. 58.

Gesucht.
Eine ältere, noch rüstige Haushälterin.
Hohenkirchen. H. M. Ommen, Zimmermeister.

Suche zu Mai d. J. für unsern kleinen Haushalt ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, bei ganz familiärer Stellung.
Wittmund (Ostfriesland). Junker, Kreisthierarzt.

Zugelaufen.
Eine Hündin. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.
Prinzenallee 54. Otto Haag.

Gefunden.
Ein Portemonnaie mit Inhalt.
Jever. H. P. Harms, Bahnhofs-Hotel.

Bei der Beerdigung am Donnerstag d. 24. März ist in Schröders Gasthause in Fedderwarden ein **Cylinder** mit braunem Futter, gez. H. L., vertauscht. Um gefl. Rückgabe daselbst wird gebeten.

Abhanden gekommen.
Vor ca. 3 Wochen vom Hofe des Schüttings eine **Borkarre.** Um Rücklieferung ersucht
Jever. J. Marksfeld im Schütting.

Zu vermiethen.
Auf Mai eine kleine Oberwohnung. Näheres in der Expedition d. I.

Mittwochsklub in der Traube.
Generalversammlung.
T.-O.: Beschlußfassung über Verwendung des ausgespielten und Bruchgeldes. D. V.

Theaterklub Humor, Jever.
Sonntag den 10. April **(1. Ostertag)**
gemüthlicher Abend
im Gasthof zum grünen Jäger.
Sehr reichhaltiges Programm.
Karten im Vorverkauf à 25 Pfg. zu haben bei Herrn Friseur Blunk, im grünen Jäger und bei sämmtlichen Mitgliedern; an der Kasse 30 Pfg. Kinderkarten 10 Pfg.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlichst ein
G. Hinrichs u. **der Vorstand.**

Gemischter Chor Concordia,
Hooksiel.
Dienstag den 12. April
Stiftungsfest,
bestehend in
Gesang, Konzert und humorist. Vorträgen.
Anfang punkt 8½ Uhr. Nachher
Fest-Ball.
Entrée 75 Pfg., Tanzschleife 1 Mk. 50 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
O. E. Eims. der Vorstand.

Am zweiten Ostertage
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Tettens. Ch. Harms.

Burg Knyphausen.
Am zweiten Ostertage
Ball
für Herrschaften,
wozu freundlichst einladet
R. Willms.

Zum grünen Hof, Schaar.
Am 2. Ostertag
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. Bruns.

Am 2. Ostertage
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Sandel. G. Reuter.

Heidmühle.
Am 2. Ostertage
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **B. Decker.**

Am 2. Ostertage
grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet J. M. Gerdes, Wiefels.

Annoncen für die jeweilige Tages-Ausgabe werden **bis morgens 10 Uhr** erbeten, später eingehende können in der Regel erst am folgenden Tage Aufnahme finden. Große Anzeigen erbitten möglichst frühzeitig.
Am Gründonnerstage können Inserate nur bis 9 Uhr morgens angenommen werden.
Exped. des Jeverschen Wochenblatts.

Verlobungs-Anzeige.
Verlobte:
Marie Wegener
Karl Seeger.
Jever. Rüdesdorf bei Berlin, z. Z. Wilhelmshaven.

Danksagung.
Allen denen, die meinem lieben Mann und meiner Kinder treusorgendem Vater das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gegeben haben, sagen wir unsern tief gefühlten Dank.
Wittwe Beyer und Kinder.
Moorwarfen, 1898 April 4.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. • Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 81. Mittwoch den 6. April 1898. 108. Jahrgang.

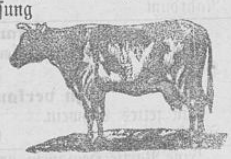
Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Hausmann **E. Schwarting zu Ebkeriege** läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Donnerstag den 14. April d. Js. nachmittags 1 Uhr anfangend

in und bei seiner Behausung



47 Stück Hornvieh:

fünf hochtragende Kühe, dreizehn milchende do., einen Stier, zwei 2jähr. Ochsen, fünf 1½jähr. Kuhenter, neun 1jähr. Kuh- und Ochsrinder, zwölf Kälber, und 4 Schafe mit Lämmern;

ferner: 40 Kuhketten, 1 Karnrad mit Karne, 1 Stremmtiene, 1 Drückebank, 2 Rahmfässer, 10 Milchballien, 10 Milchtransportkessel, 2 Futterkisten, mehrere Fässer und Kisten, 3 Paar Trankeimer, 2 Düngerkarren, 1 Mantelofen, 1 Partie gehobeltes Fußbodenholz, 3 eich. Pföste, 2 Ypernstämme, 1500 blaue Klinker, 1 Hobelbank und mehrere Haufen Erbsensträucher

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Vieh kann, solange das Futter reicht, unentgeltlich stehen bleiben.

Das Hausgeräth kommt am 25. April zum Verkauf.

Neuende, 1898 März 25.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermiethen.

Das frühere Eisenbeckſche Haus nebst Stall und kleinem Garten an der Blumenstraße hieselbst habe ich auf Mai 1898 zu vermiethen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Empfehle meinen hiesigen, von ausgereiften Gräsern gewonnenen

Grassamen

zur Ansaat von Dauerweiden, Ctr. 30 Mk. bei freier Bahnfracht, in guten Säcken à 30 Pfg.

Hinrich Müller, Neuender-Altengroden.

Pflanz-Kartoffeln

empfiehlt **C. F. Andrée.**

Goldene Linie, Station Carolinensiel. Für Rechnung verschiedener Interessenten werde ich

Donnerstag den 7. d. M. nachmittags 2½ Uhr beg.

in und bei dem Hause des Wirths R. Heyen daselbst öffentlich an den Meistbietenden mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

6 Pferde,

als:

1 vierjähr. Fuchsstute, schönes Kutschpferd, 1 zweijährige Schimmelstute, geeignet zur Zucht, 1 dreijährigen Wallach, 1 siebenjähr. do. Schimmel, flotter Einspänner, 2 einjähr. Stutfüllen;

12 Stück Rindvieh,

als:

2 frühmilchwerdende Kühe, 2 hochtragende do., 2 hochtragende Beester, 2 beste dreijähr. Ochsen, 4 Kälber;

ferner:

3 trächtige Schafe, 1 dito Sau, 30 Stück 4 bis 5 Wochen alte Ferkel;

sodann: **ca. 50 bis 60 Fuder Stalldünger;**

und endlich: 1 neuen Kornweher, neues System, 1 Dreschblock, 1 Schusternähmaschine, fast neu, 1 Glasschrank, 1 Buddelei, 1 Billard sowie mehrere sonstige Hausgeräthe.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß der Dreschblock vorher besehen werden muß bei dem Landwirth F. Janßen zu Friedrich-Augusten-Groden.

H. Jürgens.

Zu verkaufen.

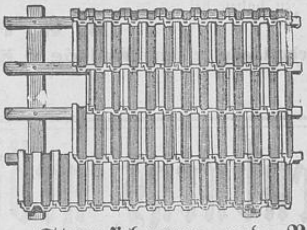
Ein sechsjähriger Wallach, flotter Einspänner, sowie ein Phaeton, billig.

Jever. C. Heinecke.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Grafschaft. Hinr. Claaßen.



Rothe und schwarze

Falz-Ziegel

mit

Sturmsicherung und Ventilation,

ohne Docken, zu Scheunen und Häusern, geben ein sauberes und dichtes Dach und stellen sich billiger als gewöhnliche Pfannen mit Docken. Wir halten Lager von diesen Falzziegeln und haben den Allein-Verkauf für Jeverland und Ostfriesland.

Jever. **Habben & Wiggers.**

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaisers Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen,** ächt in Pack. à 25 Pfg. bei

Eilers, Drogerie in Jever, **Th. Bühring** in Tettens, **R. J. Rohlfs** in Sande, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **J. Fulfs** in Hooksiel, **J. H. Rohlfs** in Mariensiel.

Butjadinger Grassamenmischung, von der landwirthsch. Abth. Burhave als beste Ansamung von

Dauerweiden

angenommen, empfiehlt in neuer, verbesserter Zusammenstellung bei freier Bahnfracht, Keimfähigkei garantirt,

Düke, Butjadingen. **A. Oetken.**

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmanns**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c., à Stück 50 Pfg. bei

Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Wiener Würstchen

in Dosen à	4,	8,	20,	40 Paar,
	1,00	1,80,	4,50,	8 Mark,

hochfeine Delikatesse. Haltbarkeit in geschlossenen Dosen unbegrenzt, in geöffneten Dosen 3 Wochen haltbar.

Wilh. Gerdes.

Rosinen Pfd. 20 Pfg.

J. H. Cassens, Neuestraße.

Die Mitglieder der

Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Neuharlingersiel, Distrikt Tettens,

wollen die erkannte Anlage gegen den 14. d. Mts. an den Unterzeichneten oder an Herrn Gastwirth Janßen in der Waage entrichten.

Ziallerns, 1. April 1898.

H. Dirksen, Distr.-Deptr.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuheiten

in **Damen- und Kinderschürzen, Damen- und Kinderwäsche,** sowie **sämmtliche Erstlingsartikel**
empfiehlt in großer Auswahl
Jever, Burgstraße. **A. Michels.**

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, daß der Süßwerth von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. **1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.**
Zu haben bei
B. W. Frerichs; Th. van Lengen.
Niederlagen vergeben **Walsöe & Hagen** in **Hamburg.**

Oldenburgs größtes Wagenlager
W. Lühr, Wagenfabrik.

Stets große Auswahl aller Arten Luxus-Wagen, **nur eigenes Fabrikat.** Da ich mein Geschäft verlegt und bedeutend vergrößert habe, so kann ich jeden Auftrag stets pünktlich ausführen.

Maggis Suppenwürze

macht jede schwache Suppe durch geringen Zusatz sofort wohlschmeckend und kräftig.
In Flaschen von 1/8, 1/4, 1/2 2 Pfd. engl.
65 Pfg. 1,10, 1,80, 6 Mk.,
wenn nachgefüllt 45 Pf., 70 Pfg.
Wilh. Gerdes.

Zum Festbedarf empfehle:

Bestes Dampfmehl, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Succade, sowie sämmtliche Gewürze in feiner frischer Waare.
Förrien. **C. B. Gerken Wwe.**

Schnittäpfel empfiehlt
Förrien. **C. B. Gerken Wwe.**

Feine reinschmeckende gebrannte Kaffees per Pfund 0,80, 1 und 1,50 Mk. empfiehlt
Förrien. **C. B. Gerken Wwe.**

Schöner Rohkaffee per Pfund 0,60, 0,70, 0,80, 1 und 1,20 Mk., bei Abnahme von 10 Pfund per Pfund 5 Pfg. billiger.
Förrien. **C. B. Gerken Wwe.**

Fein zu Mehl gemahlenen

Kalkmergel,

nach der Analyse der Versuchs- und Kontrolstation der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft vom 12. Januar 1898

94,2% kohlensauren Kalk enthaltend,

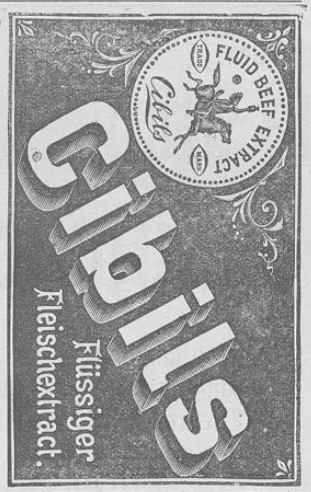
liefern wir zu **43 Mk. per 200 Ctr. Waggon** ab Fabrik.
Grob gemahlenen Kalkmergel zu entsprechend billigerem Preise. — Die Fracht bis Jever beträgt 38 Mk. ohne Deckenmiethe.
Preis netto gegen Baar.
Habben & Wiggers.

Empfehle zur Saat:

schöne schwere Sommergerste, sowie noch ca. 1500 Pfund schweren dicken Hafer.
Sengwarder Mühle. Rud. Harms.

Möbel-Lager.

Mein jetzt **große Auswahl** bietendes Möbellager halte bei Bedarf zu sehr niedrigen Preisen empfohlen.
J. Wehen, Sedan.



Reinstes Fleischproducct
Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick ohne ausgezeichnete, klare und wohlschmeckende Bouillon.
Cibils Bouillon wirkt anregend u. fördert den Appetit ungemein. Vortrefflich auch für Saucen, Ragoûts, Fleischgelees und Gemüse.

Keine Kräuterwürzel

Ueberall käuflich!

General-Depôt: **Max Koch,** Hofl., Konservenfabrik, **Braunschweig.**

---

200 Stiege frische hiesige Eier

empfiehlt **C. F. Andrée.**

Plockwurst Pfund 1 Mk., Leberwurst, Mettwurst. F. J. H. Warntjen.

Echter Frankkaffee, bester Kaffeezusatz, empf. F. J. H. Warntjen.

Durchwachs. Speck. F. J. H. Warntjen.

Waddens (Butjadingen). Bei Ansamung von **Dauerweiden** liefere ich schönen schweren keimf.

Butjadinger Grassamen,

von alter Marschweide geerntet, à Centner 20 Mark. (Probe franko.) **Diedr. Wefer.**

Zu verkaufen.
Eine in 14 Tagen kalbende gute **Milchkuh.**
Addernhausen. H. Hinrichs.

---

2 fette Schweine zu verkaufen.
Fuhlriege bei Nadorst. A. Remmers.

Zu vermiethen.
Eine freundliche Oberwohnung und eine Unterwohnung auf Mai.
Rüstersiel. G. J. Faß senr.

Tettens. Ochsenhamm I und II = 2,6805 ha, alte Weiden, nahe beim Bahnhof, sind noch zu verpachten.
Glendenberg, Pfr.

Zu vermiethen.
Auf Mai eine Oberwohnung.
Jever, St. Annenstr. F. Asseier.

Zu verkaufen.
1 Buddelei, schön eingerichtet, 1 Hangbuddelei 1 Tisch, 1 kl. Kochofen, 1 Kochtopf, 1 Herdkette.
Jever, Südergast. H. Conerus.

Ein schönes Kuhkalb hat zu verkaufen
Barkel. **Meine Theilen.**

Zu verkaufen.
Ein guter, 2 Jahre alter Karnhund.
Roffhausen b. Sande. Joh. Frerichs.

Zu verkaufen.
1 Fuder Heu.
Crildumersiel. E. Gerdes.

Zu verkaufen.
5 zweijährige Ochsen und 3 zu frühmilch gezogene Kühe.
Steindamm. H. J. Faß.

Zu verkaufen.
Ein gut erhaltener Dreschblock mit Zubehör.
Oldorfer Sietwendung. G. Habben.

Zu verkaufen.
Ein zwei Monate altes Kuhkalb, ein Schaf mit zwei Lämmern und eine junge trächtige Ziege.
Feldhausen. J. H. Thaden.

Zu verkaufen.
Ein vierjähriger Zuchochse und eine im Januar belegte Kuh.
Barkel. H. Theilen junr.

Habe ein großes starkes Grasfüllen (Stute) zu verkaufen.
Rahrdum Carl J. Wolf.

Zu verkaufen.
Einige 2½jährige Ochsen.
Heppens. Bernh. Müller.

Zu verkaufen.
Ein fettes Schwein.
Jever. C. Heeren, Bäcker.

Eine Partie Heusamen von alter Weide à Pfund 10 Pfg.
Meierei bei Sande. R. Backhaus.

Zu verkaufen.
Schöne 4 bis 5 Wochen alte Ferkel, sowie ein fettes Kalb.
Cleverns. H. Hoffhenke.

Gesucht.
Auf sofort bis Mai ein ordentlicher Stallknecht. Gastwirth Hartmann, Jever.

Gesucht.
Eine Arbeitsfrau für den ganzen Tag, eventuell für die Morgenstunden; eine Person ohne Anhang wird bevorzugt. Kann auch freie Wohnung zugeben.
H. Tyarks, Osterstraße.

Gesucht.
Auf Mai für einen kleinen landwirthschaftlichen Haushalt eine erfahrene Haushälterin gegen hohes Gehalt. Zu erfragen bei Herrn Gastw. Christophers, Rüstringer Hof.

Gesucht.
Auf sofort zwei Tischlergesellen auf Möbelarbeit.
Jever. H. Minssen.

Gesucht.
Umständehalber zu Mai ein Mädchen gesetzten Alters, oder alleinstehende Wittwe als Haushälterin.
Fr.-Aug.-Groden. H. Janßen.

Suche einen mittelschweren 5- bis 7jährigen Wallach anzukaufen. Selbiger muß zugfest und fromm sein.
Westerhausen bei Hooksiel. H. Tiarks.

Empfehlen unsern angeköhrten **dreijährigen dunkelbraunen Hengst**

Bootsmann

zum Decken.
Abstammung: V. „Casper", M. „die Fromme".
Deckgeld: 20 Mk. bezw. 10 Mk.
Oesterdeichshof. **Gebr. Cornelius.**

Suche Weide für 1 Grasfüllen und 1 Temmling (Stuten). Offerten mit Preisangabe erbeten.
Heppens. Bernh. Müller.

Lege fortwährend Gift für Federvieh auf meinen Gründen in Altgarmssiel.
Groß-Ulfershausen. Folkert Behrens.

Wünsche zwei einjährige Rinder im Elisabethgroden in Weide zu geben.
Horum, 1898. Ed. Ohmstede.

Landesbibliothek Oldenburg